

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 33 (1946)

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

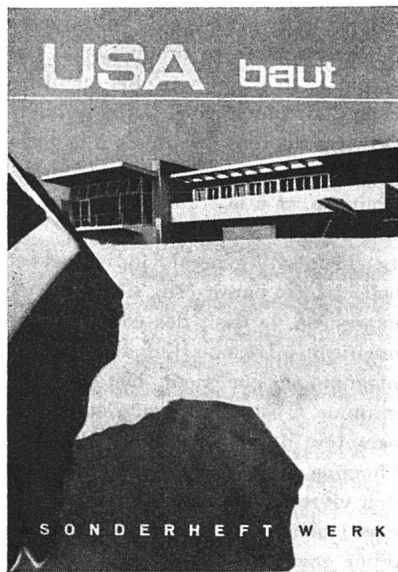
Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vaten Kreise aus ganz Italien teilnahmen, befaßte sich mit den durch den Wiederaufbau aktuell gewordenen Fragen, um bestimmte Anträge für das weitere Vorgehen an die Regierung zu stellen. Die Tagung stand unter der Leitung von Prof. G. Colonnetti, Präsident des Consiglio Nazionale delle Ricerche in Rom (er war in der Schweiz interniert und patronisierte das Centre d'étude du bâtiment in Lausanne und Winterthur). Erfreulich war die starke und aktive Beteiligung der jüngeren und fortschrittlichen Architektengeneration, innerhalb deren sich rege Arbeitsgruppen in Rom, Mailand und Turin gebildet haben.

Am Kongreß nahmen schweizerischerseits Alfred Roth, als eingeladenes Mitglied des Wiederaufbau-Komitees des SIA, und die Architekten Max Bill (Zürich) und Mario Salvadorè (Lugano) teil.

Bücher



USA baut

Herausgegeben im Auftrage des BSA von Alfred Roth, als Sonderheft «Werk». 68 Seiten mit vielen Abbildungen und Plänen. Verlag Buchdruckerei Winterthur AG. Fr. 8.-

Das Anschauungsmaterial von moderner amerikanischer Architektur, das die gegenwärtig zirkulierende Ausstellung «USA baut» nach der Schweiz brachte, war so umfangreich und gab derart weitreichende Anre-

gungen, daß das Bedürfnis entstand, es noch umfassender in einer Publikation festzuhalten und zu kommentieren, als dies innerhalb eines normalen «Werk»-Heftes möglich war. So tritt neben die Amerika-Nummer vom September 1945 dieses Sonderheft «Werk», das den doppelten Umfang eines Hauptteils der Normalnummer besitzt. Die Ansprachen von Bundesrat Dr. Ph. Etter und Minister L. Harrison, sowie eine wertvolle Folge von Texten der Architekten BSA Alfred Roth, Werner M. Moser und E. F. Burekhardt umschreiben die Situation und die Ergebnisse des amerikanischen Bauens, und eine Fülle von Photographien und Plänen, die teilweise noch über die Ausstellungsbestände hinausgehen, gibt eine prachtvoll lebendige, anschauliche Darstellung der Themengruppen: Großstadt und Hochhaus – Frank Lloyd Wright – Wohn- und Ferienhäuser – Rüstungsarbeiter-Siedlungen – Industrielles Bauen – Öffentliche Bauten – Unternehmen der Tennessee Valley Authority. Das ganze sorgfältig ausgestattete Heft bildet einen fesselnden Überblick über die beste zeitgenössische Architektur Amerikas, der unsere Abgeschlossenheit während der Kriegsjahre energisch durchbricht. *h. k.*

Augusto Giacometti: Von Stampa nach Florenz

87 Seiten mit 16 Tafeln. Rascher Verlag Zürich, 1943. Fr. 7.50

Wenn Maler sich einmal zum Schreiben entschließen, so schreiben sie meistens gut, manchmal ausgezeichnet, hin und wieder ganz einfach vollendet. Auch das Erinnerungsbuch von Augusto Giacometti ist ein Beweis dafür. Nur ist Augusto Giacometti kein Neuling auf diesem Gebiet. Denn schon das Bändchen «Die Farbe und ich», das der Maler auf den Rat von Carl Seelig herausgegeben hat, ein Vortrag, hat den Leser aufhorchen lassen. In diesem Bändchen nun erzählt der Maler sein Leben von seiner Geburt an bis zu seinem Aufenthalt in Florenz: sehr einfach, mit einer wundervollen Selbstverständlichkeit und Eindringlichkeit – manche Seiten darin sind schlechthin vollkommen und reihen sich ebenbürtig der schönsten schweizerischen Prosa überhaupt an. Er schreibt wie ein Erwachsener, der Kind geblieben ist: von einfachen Menschen, einfachen Ereignissen, einfachen Gefühlen. Und so ist es auch, als ob das Leben selber dieses Buch geschrieben habe. *G. J.*

Verbände

Johann Albert Freytag, Architekt BSA/SIA, 1880–1945

Unser Kollege entschlief in der Morgenfrühe des Weihnachtstages infolge einer Herzkrise in Villars-sur-Ollon bei seinem Freunde, wo er, wie seit vielen Jahren, die Feiertage zur Erholung verbringen wollte. Sein unerwarteter Hinschied erfüllt seine liebevoll um ihn besorgte Schwester und Verwandten mit tiefer Trauer, und weite Kreise sind vom Verlust des Architekten, Kollegen und Freundes schmerzlich betroffen. Er begann fünfzehnjährig sein berufliches Leben mit einer Lehre bei den Architekten Gebr. Reutlinger in Zürich, deren Namen und Bedeutung er stets ehrend erwähnte. Nach einer Baupraxis bei Locher & Co. und Baur & Co. besuchte er die Baugewerkschule in Stuttgart, die er mit einem Semesterpreis verließ, um 1902–1909 bei den Stuttgarter Architekten Prof. Schmohl & Stählin als Bürochef zu arbeiten. Auf eine weitere Studienzeit an der Kunstgewerbeschule in Berlin (Bruno Paul) und eine praktische Tätigkeit – u. a. für die Projektierung des Landestheaters in Stuttgart – folgte seine Rückkehr nach Zürich, wo er 1910 Bürochef bei den Architekten BSA Bischof & Weideli wurde. 1913 schloß er sich mit Heinrich Müller, Architekt BSA, Thalwil zusammen. Die beiden begabten Kollegen entfalteten in der Folgezeit eine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit, der vorzügliche architektonische Schöpfungen zu verdanken sind. Seit 1916 gehörte er dem Bund Schweizer Architekten an. Seiner besonderen Obhut waren anvertraut: An Umbauten und Erneuerungen u. a. das «Muraltengut», für dessen Erhaltung er sich in einem kritischen Zeitpunkt einsetzte, der «Bekkenhof» mit späterer Erweiterung, das «Zunfthaus zur Safran», die Häuser zum «Schanzenhof», zur «Arch» und «Weltkugel» in Zürich und das Schloß Laufen. Die Erneuerungen sind Zeugen seiner künstlerischen Einfühlungsgabe und seiner Hochachtung vor Bauten der Vergangenheit. An Neubauten seien erwähnt neben zahlreichen Wohnhäusern das Haus zum «Freudenberg» mit Bibliothekumbau, das Schloß «Au» bei Wädenswil, die Bautengruppe des Kirchgemeinde- und Pfarrhauses Friesenberg, deren